

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementpreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pf., durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Insertate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Insertate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Insertate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 104.

Sonnabend den 30. Dezember 1899.

9. Jahrgang.

Den Neuen Jahr 1900!

Sie haben lange sich herumgestritten, Wohin du eigentlich denn wohl gehst, Ob das Jahrhundert mit dir abgebrochen, Ob das erste Jahr des neuen wärst. Wohl mancher ist sich drob noch heut nicht schlüssig? —

Mir scheint die Frage ziemlich überflüssig. Was von dir gute Menschen hier auf Erden Ersehen, war ja längst doch schon bekannt: „Die Völker möchten froh und glücklich werden!“ (Weltfriede wird das liebe Ding benannt.) Und wenn du allen dieses Sehnen stillst, Erscheinst du brav, gehör wohnen du willst.

Doch angenommen, daß du in dem Neigen Der hundert Jahre, die vergangen sind, Das letzte wärst, so wolle jetzt dich zeigen Als des Jahrhunderts weitaus bestes Kind. Dies wird ger leicht dir sein bei ein'gem Streben, Denn — zu viel taugten nicht die andern eben.

Wärst aber du — wofür noch manche streiten — Das erste Kind vom neuen Säkulum, So wolle gleichfalls Gutes vorbereiten, Denn seh, sonst werden auch die andern — bumm!

Du hästst dann besonders ernste Pflichten Auf diesem späßigen Erdball zu verrichten

Nun weißt du also, was wir von dir wollen; Doch hast du wirklich Viebes mit uns vor, So bring, wie immer auch die Zeiten rollen, Uns Kraft, sie zu betrachten mit Humor! Dann wird unweifelhaft in allen Kreisen Als ein gar wacker Jahr man stets dich preisen!

Abonnements-Einladung.

Auf das mit dem 1. Januar 1900 beginnende 1. Quartal des im 10. Jahrgange lebenden

Allgemeinen Anzeiger

gestatten wir uns ergebenst einzuladen. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, sowie außer unserer Expedition auch unsere Zeitungsboten gern entgegen.

Hochachtungsvoll
Exp. und Red. des „Allgem. Anz.“

Zeitliches und Sächliches.

Brettnig. Am Dienstag den 16. Jan. verankerten die Mitglieder der D. Schäferschen Musikkapelle in Großröhrsdorf im Gasthof zum „Deutschen Hause“ hieselbst einen Musikkonzert mit vorangehendem Konzert. Einladungen zur Beteiligung an diesem Vergnügen werden in kurzer Zeit an verschiedene Damen und Herren erlassen werden.

Hauswalde, 28. Dez. Der letzte Tag des Jahres ist ein Sonntag. Der letzte Tag der Erdenzeit und jeden Menschenlebens wird ein Tag des Herrn sein. Dem Ersten und Letzten und Lebendigen gehen wir entgegen; und uns darauf bereiten kann Er allein. Er thut's auch durch sein Wort und Sakrament. Am letzten Tage des Jahres soll noch einmal Abendmahl gefeiert werden. Wer seinen Abendmahlsgang noch nicht gethan und im Leben mit Gott ins neue Jahr treten will, wolle zu dieser letzten Abendmahlfeier herzlich eingeladen.

Die kleinen silbernen Zwanzigpfennig-

stücke werden mit dem 1. Januar 1900 außer Cours gesetzt, was zur Vermeidung von Verlusten in Erinnerung behalten werden möge.

In der Kirche zu Ralbitz bei Ramenz wurde in voriger Woche ein Einbruchsdiebstahl verübt. Der Dieb entwendete einen goldenen Kelch, ein Weihrauch-Schiffchen und zwei Stollas (Teil eines priesterlichen Gewandes), durch welche letztere er sich bei dortigen Bewohnern verriet. Es gelang deshalb dem Gendarm noch an demselben Abend, das verdächtige Subjekt im Gasthose zu Berna festzunehmen und der That zu überführen.

Der Sohn des verstorbenen Musikdirektors Winkler aus Dresden, der 7 Jahre als Deportierter in den Quecksilberwerken am Ural zugebracht hat, hält sich jetzt, nachdem es ihm gelungen, von dort zu entfliehen, in Dresden in der Herberge zur Heimat auf. Er arbeitete von 1879 an im Winterpalais zu Petersburg als Gärtner. Am 11. März 1886 ist der damalige Gouverneur Kotschaton in den Palaisgarten gekommen und hat einem dort beschäftigten Kollegen des Winkler Vorhaltungen über die Anlegung eines Bierbeetes gemacht. Dieser hat eine abweisende Antwort gegeben, worauf der Gouverneur den Degen gezogen und den Gärtner auf den Kopf geschlagen haben soll. Winkler hat dann angeblich dem Ersteren den Degen entwunden und ihn zerbrochen. Dafür ist Winkler nach dem Ural befördert worden. In Topio wurde ihm und seinem Genossen das auf 15 Jahre Zwangsarbeit in den Bergwerken lautende Urteil vorgelesen. Nach 7 Jahren gelang es Winkler, über den Kaukasus und das Schwarze Meer nach Oessa, Kiew, Warschau, Kieja zu entkommen. Der Mann zeigt am Bein und an der rechten Seite seines Körpers eingetragene Stempel.

Mit dem 1. Januar 1900 tritt der Musikdiregent im sächsischen 1. Jäger-Bataillon Nr. 12 in Freiberg, Herr Friedrich Bernh. Jäger, in den Ruhestand. Derselbe hat 26 Jahre hindurch das Musikcorps des Jäger-Bataillons Nr. 12 als Dirigent geleitet.

Vom Hausbesitzerverein in Freiberg wurde wiederum eine Auszeichnung treuer Mieter vorgenommen, und zwar erhielten 10 Personen je ein Ehren Diplom. Die längste ununterbrochene Mietzeit betrug 32, die kürzeste 20 Jahre.

Einem schrecklichen Tod fand in der Nacht zum 2. Weihnachtsfeiertag in Grimma die 74jährige verw. Frau Scholz. Dieselbe, schon längere Zeit kränzlich, hatte sich heimlich entfernt und auf das Eis der Mulde begeben, woselbst sie angefroren aufgefunden wurde. Wegen der Unsicherheit des Eises mußte die Frau mittels Haden aus ihrer gefährlichen Lage befreit werden; sie war aber durch die Kälte derartig erschöpft, daß der Tod bereits auf dem Transporte nach der Wohnung eintrat.

In Zwickau traf dieser Tage wieder ein neuer Transport Esel aus Ungarn ein, nachdem sich diese Tiere als Ertrag für die Zughunde bewährt haben.

Einem traurigen Schicksal waren in Zwickau vorige Woche die 5 Kinder im Alter von 2—7 Jahren des Handarbeiters Ränzel ausgesetzt. Er konnte seinen Hauszins nicht bezahlen und wurde deshalb ausgesetzt. Ans Armenamt sich wendend, erhielt er dort eine bare Unterstützung und zog dann mit seinen

Kindern — das jüngste war krank und mußte gefahren werden — den ganzen Nachmittag in der Stadt umher, ohne Unterkunft zu finden. Später kehrte er in seine alte Wohnung zurück und brachte die Kleinen in einem thürlosen kalten Raum unter, wo sie die ganze Nacht zubringen mußten. Am andern Morgen fand man das jüngste Kind tot in seinem Bägelchen auf. Erst am Nachmittage erlangte die Polizei Kenntnis von dem Vorfall und nahm sich nun der Kleinen an, die im städtischen Krankenhause untergebracht wurden, da ihre Mutter zur Zeit eine längere Freiheitsstrafe verbüßen muß. Als man Männel's habhaft wurde, hatte er von der Unterstützung nichts mehr übrig. Man sagt, er sei dem Trunke ergeben. Die Angelegenheit ist bereits der Staatsanwaltschaft übergeben worden. Jetzt ist auch noch ein zweites der Kinder schwer erkrankt.

Während der Nachtschicht in einer Maschinenfabrik zu Chemnitz wurde am letzten Sonnabend früh 3 Uhr ein 60 Jahre alter Hammerhauer von einem Unfall mit tödlichem Ausgange betroffen. Als derselbe ein Stück Eisen unter dem großen Dampfhammer bearbeitete, prallte nach einem Schlage auf das Eisen plötzlich die Zange, mit der er dasselbe hielt, ab und mit solcher Gewalt an seinen Kopf, daß er gleich zu Boden stürzte. Der Schwerverletzte starb einige Sekunden danach.

Bei einer Reparatur am Schaltbrett des städtischen Elektrizitätswerkes in Chemnitz wurde ein 25 Jahre alter Maschinist von einem elektrischen Schlage an die linke Kopfseite getroffen und tot zu Boden gestreckt.

Die Döbelner Jugend zeigt sich ebenfalls für die Buren begeistert. Eine Anzahl Knaben haben eine große Schneehütte gebaut und in derselben eine Spardbüchse aufgestellt. Was in der Büchse von Besuchern dieses Baues eingelegt wird, soll der Sammlung für die verwundeten Buren zufließen.

Noch recht glimpflich weggekommen ist in Glauchau ein Hausbesitzer, der sich heimlicher Weise einen Anschluß an die städtische Wasserleitung ausgeführt und aus dieser Wasser entnommen hat, ohne Zins zu zahlen. Der entzogene Wasserzins, der auf 639,68 Mk. berechnet worden war, wurde auf ein Gefuch des schuldigen Hausbesitzers auf 100 Mk. herabgesetzt.

Die Verhaftung eines langst gesuchten Verbrechers ist dieser Tage der Sicherheitswache in Auffig gelungen. Schon seit Jahren sind in Auffig, Tettschen, Bodenbach und anderen böhmischen Städten Rissen und Polster aus den Waggons der beiden ersten Wagenklassen, ferner Warenballen und andere Frachtgüter aus verschlossenen Güterwagen gestohlen worden. Der Dieb ist nun endlich in der Person des Tagelöhners J. Hille aus Merzdorf bei Tettschen ermittelt worden. In der Wohnung des Verhafteten wurde ein ganzes Warenlager von gestohlenen Gegenständen aufgefunden.

Unser höchstes Gut ist die Gesundheit, und doch wissen nur sehr wenige dasselbe zu hegen und zu pflegen. Wie viele Leiden können wir uns ersparen, wenn wir alle Zeit daran denken, daß der menschliche Organismus sich nicht ungestraft maltrahieren läßt, und wie manche Krankheit ließe sich im

Entstehen verhindern, wenn wir rechtzeitig ein oft einfaches Mittel in Anwendung brächten.

So zum Beispiel ist eine ständige, regelmäßige Deffnung des Leibes eines der wirksamsten Mittel, die Gesundheit zu erhalten, und die baldige Beseitigung einer Verstopfung das erste Erfordernis zur Beseitigung krankhafter Erscheinungen. Natürlich erfordert die Wahl der geeigneten Mittel die größte Vorsicht, da unsere Verdauungsorgane ganz besonderer Schonung bedürfen, Magen, Darmkanal, Leber und Nieren vor allen Angriffen aufs Sorgfältigste geschützt werden müssen. Der abführende Mittel giebt es ja eine große Anzahl, doch sind die meisten widerlich schmeckend, andere den Magen belästigend und angreifend.

Ein treffliches Mittel abführender Art besitzen wir in der Tamarindenfrucht, die in Indien, Arabien und Egypten gedeiht und unsere drei beliebtesten Fruchtarten — Apfel, Citrone und Weintraube — gleichsam in sich vereinigt, da sie die drei Fruchtsäuren, Apfelsäure, Citronensäure und Weinsäure, in konzentriertem Zustande enthält, deren vorzügliche Wirkungen auf den menschlichen Organismus ja hinlänglich bekannt sind. Infolge dieses großen Gehalts an Fruchtsäuren schmeckt denn auch die Tamarinde im Naturzustande ungemein sauer und es ist ein großes Verdienst, daß trotzdem daraus von sachmännischer Seite mit Zuhilfenahme von Zucker, Schokolade etc. ein sehr angenehmes schmeckendes Präparat unter dem Namen „Ranoldt's Tamarinden-Konjerven“ hergestellt wird, das ohne den Organismus im mindesten anzugreifen vorzüglich abführend wirkt, dabei aber auch gleichzeitig das Blut sählt und reinigt.

Wir glauben unseren verehrten Lesern und besonders Leserinnen einen Dienst zu erweisen, wenn wir auf dieses vortreffliche Hausmittel, das in keinem Haushalt fehlen sollte und in Originalpackungen mit 6 Stück Ranoldt's Tamarinden bequem aus fast allen größeren Apotheken für nur 80 Pfg. bezogen werden kann, hiermit aufmerksam machen.

Die rechtzeitige Anwendung dieses ausgezeichneten Mittels für Jung und Alt verhindert sehr häufig den Ausbruch ernstlicher Krankheiten und erspart deshalb oft eine kostspielige Behandlungsweise.

Kirchennachrichten von Hauswalde.
Sonntag n. Weihn.: Gl. Abendmahl, Beichte 8 1/2 Uhr Vorm.

Neujahrsfest. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst. Getauft: Olga Helene, T. des O. W. Hause, Hsbel. und Kramers in D.
Getraut: Robert Martin Nitzsche, Fabrikarbeiter in B., mit Selma Lina Wolf in B.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.
An Geburten wurden eingetragen: Minna Linda, T. d. Fabrikarb. Oswald Theodor Lunze 314e. — Edwin Alfred, S. d. Fabrikarb. Edwin Hermann Hause 125 h. — Ohne Born. ein Sohn d. Fabrikarb. Ernst Robert Boden 21, ist 5 Stunden alt verstorben. — Außerdem 2 mehrl. Mädchen.
Als gestorben wurden eingetragen: Carl Traugott Hofrichter, Tagelarb., Chemann Nr. 40, gest. Nr. 125 r, 47 J. 7 M. 4 T. alt. — Max Bernhard, S. des Tischlers Friedrich Bernhard Boden Nr. 281, 2 J. 2 M. 27 T. alt. — Gotthold Traugott Edwin Schöne, Hausbesitzer, Chemann Nr. 150, 47 J. 5 M. 3 T. alt.